



# Gewerkschaft der Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer Tirol

## ANTRÄGE an den LANDESTAG, am 18. Februar 2021

### Antrag 1

- ***Zulage für die Tätigkeit als Koordinator/in und Schülerberater/in für IIL-Lehrer/innen***
- ***Anhebung der Abgeltungen für Externistenprüfungen***
- ***Vollwertige Bezahlung der derzeit halbwertigen Stunden***
- ***Anpassung der Abgeltung für die Leitung der schulischen Tagesbetreuung***

**Begründung:** Das Lebens- oder Dienstalter darf ebenso wenig Grundlage für die Zuerkennung einer Zulage sein wie der Hinweis auf mangelnde berufliche Erfahrung. Mit Abschluss der Ausbildung sind die Anstellungserfordernisse erfüllt.

Die derzeitigen Abgeltungen für die Abnahme von Externistenprüfungen stehen in keinem vertretbaren Verhältnis zur geforderten Leistung.

Die halbwertige Bezahlung der ILZ-Stunden und Freizeit-Stunden ist realitätsfremd und keinesfalls motivierend. Eine vollwertige Bezahlung wird gefordert.

Die Höhe der Zulage für die Leitung der schulischen Tagesbetreuung darf nicht von der Schulart abhängen.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 2**

- ***Entlastung der Schulleiter/innen***
- ***Beseitigung von Ungleichbehandlungen von Schulleitern/Schulleiterinnen unterschiedlicher Schultypen in Bezug auf Abschlagstunden***

**Begründung:** Die immer komplexeren und arbeitsaufwendigen Verwaltungsaufgaben, die SchulleiterInnen zusätzlich zum Alltagsgeschäft belasten, werden immer mehr. Das Tätigkeitsfeld eines/r Schulleiters/in gehört eingegrenzt, und administratives Supportpersonal ist unbedingt notwendig, damit wieder Zeit für pädagogische Weiterentwicklung am jeweiligen Standort bleibt.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

### **Antrag 3:**

- **Überarbeitung der Kommunikationsformen**
- **Attraktivität des Lehrer/innenberufs erhöhen**
- **Überarbeitung der „Lehrer/innenausbildung NEU“**

**Begründung:** Der Kommunikationsfluss zwischen BMBWF – Bildungsdirektion – und Schulen braucht klare Richtlinien. Die Umgangsformen der letzten Monate müssen überdacht werden. Die momentane Situation, als Schule über die Medien informiert zu werden, ist eine Belastung für SchulleiterInnen, LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern. Durch klare Richtlinien kommen Informationen schneller und direkter an und können dann langfristiger geplant und umgesetzt werden.

Es soll auf eine Veränderung in der öffentlichen Wahrnehmung des Lehrer/innenberufs hingearbeitet werden um einem drohenden Lehrer/innenmangel entgegenzuwirken.

Junglehrer/innen sind in den ersten Dienstjahren mit den Anforderungen der Lehrerausbildung neu überfordert. Auch die Qualität dieser Ausbildung in Bezug auf Praxisstunden ist zu überdenken. Es braucht eine Evaluierung und Nachschärfung.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 4**

### ***Technische Grundausstattung von Lehrpersonen und Ausbau des bestehenden Tiroler IT-Konzepts***

**Begründung:** Durch das Voranschreiten der Digitalisierung in den Schulen steigen auch die Anforderungen an die technische Grundausstattung von Lehrpersonen. Diese arbeiten aber noch auf privaten Endgeräten. Das Vorantreiben der Digitalisierung muss vom Bund unterstützt werden. Es wird beantragt, dass Lehrpersonen flächendeckend mit digitalen Endgeräten ausgestattet werden, bzw. die Anschaffung finanziell unterstützt wird.

Durch die Anschaffung von Schülerendgeräten und die Durchführung des 8-Punkte-Plans werden die Wartungsarbeiten der Kustoden und IT-Beauftragten immer vielfältiger und umfangreicher. Noch ist nicht geklärt, wie dieser Mehraufwand bewältigt werden soll.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 5**

### ***Beseitigung von sachlich nicht gerechtfertigten Ungleichbehandlungen im Volksschulbereich***

- **Dienstzulage für den Mehrstufenunterricht**
- **Fächerzulage**
- **Mentorentätigkeit an der VS**
- **Doppelbesetzung in der 1. und 2 Schulstufe, sowie zusätzliche Stunden für Teamteaching.**

**Begründung:** Gerade im Bereich der VS bringt das DR neu Ungerechtigkeiten:

- Die Dienstzulage für den Mehrstufenunterricht soll von der KV-Zulage getrennt werden, da die zunehmenden Teilzeitbeschäftigungen nicht mehr mit der Zulagenregelungen übereinstimmen. Darüber hinaus muss sie auch im LVG 1966 (Dienstrecht NEU) ihren Niederschlag finden.
- Lehrer/innen, die an der VS in Schularbeitenfächern eingesetzt werden, gebührt eine entsprechende Vergütung.
- Eine Mentorentätigkeit ist an der VS (auf Grund des Klassenlehrersystems) nur in Verbindung mit einer Reduktion der Unterrichtsverpflichtung möglich.
- Die steigenden Anforderungen an die Kolleg/innen und die Heterogenität der Klassen stellen eine extreme Herausforderung dar. Im Sinne einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen als auch der Schulqualität bedarf es einer Aufstockung des Lehrpersonals.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 6**

### **Sonderpädagogik**

- **Wiedereinführung einer eigenständigen Ausbildung für Sonderpädagog/innen**
- **Schaffung von Anreizen zur Sonderschullehrer/innenausbildung**
- **Ressourcenerhöhung im Bereich der Sonderpädagogik**
- **Zukunftsperspektiven für Sonderpädagog/innen vor dem Hintergrund der Inklusion**

**Begründung:** Die Abschaffung einer eigenständigen Ausbildung für Sonderpädagog/innen ist angesichts der Forderung die Inklusion ab 2019 umzusetzen unverantwortlich oder vielleicht sogar fahrlässig. Eine nicht fachspezifisch ausgebildete Lehrkraft wird nur schwer Kinder mit Behinderungen entsprechend betreuen und unterrichten können.

Die Realität zeigt schon seit Jahren, dass weder die Ressourcen noch die Zahl der zur Verfügung stehenden, ausgebildeten Lehrer/innen im Bereich der Sonderpädagogik den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechen. Die momentane Situation führt dazu, dass Länder aus eigenen Mitteln Lehrer/innen für diesen Bereich zur Verfügung stellen (müssen!). Es gilt daher einerseits Anreize für die Ausbildung von Sonderpädagog/innen zu schaffen und andererseits – wenn der Bereich der Sonderpädagogik, egal ob Integration/Inklusion oder Sonderschule, tatsächlich ein politisches Anliegen ist – mehr Stunden für diesen besonders personalintensiven und sensiblen Bereich zur Verfügung zu stellen.

Alle dienstrechtlich relevanten Komponenten (Klassenführung, Schulleitung, Verwendungsdauer, dienstrechtliche Stellung,...) gehören in Hinblick auf eine Gleichstellung der Sonderpädagog/inn/en geregelt.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 7**

### ***Alle Landeslehrer/innen in die KUF***

**Die Kranken- und Unfallfürsorge für Tiroler Landeslehrer/innen soll allen Pflichtschullehrer/innen offenstehen**

**Begründung:** Die rechtliche Möglichkeit dazu bestünde. Wenn das Land Tirol die Lehrer/innen selbst verwalten will – was wir sehr begrüßen – dann sollte auch für alle Landeslehrer/innen die Möglichkeit bestehen, die Anspruchsberechtigung für die KUF zu erlangen.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 8**

### ***Schaffung von Ausstiegsszenarien bzw. Umschulungsmöglichkeiten Anerkennung der Ausbildung an den Universitäten - Auf- und Umschulungen***

**Begründung:** Etwaige Wechsel des Berufsfeldes bzw. entsprechende Möglichkeiten dazu sollen bereits in der Ausbildung vorbereitet werden.

Eine Anerkennung gleichwertiger Ausbildungen in allen Bildungseinrichtungen sollte nicht nur landes- oder bundesweit, sondern auch europaweit eine Selbstverständlichkeit sein.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**



## **Antrag 9**

### ***Erweiterung der „Altersteilzeit“ auf nach dem 1.1.2005 pragmatisierte Bedienstete.***

**Begründung:** Die Möglichkeit der „Altersteilzeit“ sollte auf alle pragmatisierten Bediensteten erweitert werden. Es ist eine nicht zu rechtfertigende Ungerechtigkeit zwischen nach dem 31.12.2004 ins öffentlich rechtliche Dienstverhältnis übernommenen Lehrer/innen und jenen, die diese Übernahme schon vorher erreicht haben.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 10**

### ***Schaffung von Möglichkeiten einer Arbeitserleichterung für ältere Lehrer/innen***

**Begründung:** Um der Zunahme von Versetzungen in den Ruhestand aus gesundheitlichen Gründen vorzubeugen bzw. entgegenzuwirken, sind neue Modelle anzudenken. Es soll flexibler auf Bedürfnisse der Bediensteten eingegangen werden können.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

- Zustimmung**
- Ablehnung**

## **Antrag 11**

### ***Lehrerreserve***

#### **Aufstockung der Lehrerreserve**

**Begründung:** Seit Jahren stellt die Bildungsdirektion Tirol am Beginn eines Schuljahres sogenannte „Springer“ als Lehrer/innen in der Lehrerreserve ein. Spätestens am Ende des Kalenderjahres sind aber alle diese Kolleg/innen fix eingeteilt. Für spätere Ausfälle stehen keine Lehrkräfte mehr zur Verfügung. Wir fordern daher, dieser Tatsache schon am Beginn eines Schuljahres durch vermehrten Personaleinsatz entgegenzuwirken.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 12**

### ***Supportpersonal***

- **Installation eines effizienten Unterstützungssystems für verhaltensauffällige Schüler/innen für alle Schularten**
- **Zusätzliche Ressourcen zur Beaufsichtigung von nicht-katholischen Schüler/innen, die während des katholischen Religionsunterrichts beaufsichtigt werden müssen.**
- **Erweiterung des Kontingents für Betreuungslehrer/innen und Psycholog/innen, Logopäd/innen, Ergotherapeut/innen und Sozialarbeiter/innen**

**Begründung:** Die bereits bestehende Unterstützung durch Beratungslehrer/innen und Sozialarbeiter/innen ist ein wichtiger und unverzichtbarer Schritt, aber nicht ausreichend. Neben dem Teamteaching wird angesichts der bevorstehenden Umsetzung der Inklusion auch der Einsatz von zusätzlichem Supportpersonal unerlässlich sein.

Die Zahl nicht-katholischer Schüler/innen bzw. Schüler/innen ohne Bekenntnis nimmt jährlich zu, daher braucht es neue Wege und mehr Ressourcen um dieses Problem zu lösen.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

### **Antrag 13**

***Angleichung der Bestimmungen bei Herabsetzung/Verminderung der Jahresnorm zwischen Vertragslehrpersonen und beamteten Lehrpersonen. Die Bestimmungen des § 44 LDG und § 12e GehG sollen vollinhaltlich auch im VBG 1948 bzw. im LVG (Dienstrecht NEU) übernommen werden.***

**Begründung:** Derzeit ist die Inanspruchnahme einer Verminderung der Jahresnorm aus gesundheitlichen Gründen mit zumindest 75 Prozent des Gehalts/Entgelts für Vertragslehrer/innen nicht möglich.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 14**

### ***Kündigungen nicht mehr automatisch nach einem Jahr Krankenstand.***

**Begründung:** Für Vertragslehrpersonen soll ein erweiterter Kündigungsschutz bei längerer Krankheit gesetzlich festgelegt werden. Auf die jeweilige Diagnose sollte mehr Augenmerk gelegt werden. So dauern z.B. Krankenstände bei Erschöpfungszuständen und bei Krebserkrankungen manchmal länger als ein Jahr.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

- Zustimmung**
- Ablehnung**

## **Antrag 15**

### ***Dienst-Simkarte für Lehrer/innen***

**Begründung:** Das „Distance Learning“ hat deutlich aufgezeigt, dass Lehrer/innen auch außerhalb der Dienststelle erreichbar sein sollen.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

- Zustimmung**
- Ablehnung**

## **Antrag 16**

- ***Zeitkontoverbrauch auch vor dem 50. Geburtstag***
- **Zeitkonto für Kolleginnen und Kollegen im Dienstrecht NEU**

**Begründung:** Aufgrund des zunehmenden Lehrer/innenmangels ist zu erwarten, dass vermehrt Dauermehrdienstleistungen zu leisten sein werden. Jede Möglichkeit, den Grad der Selbstbestimmung zu erhöhen kann sich positiv auf die Motivationslage auswirken.

Die Entscheidung über Vergütung oder Ansparen als Zeitkontogutschrift sollte allen Kolleg/innen gleichermaßen zur Verfügung stehen.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**



## **Antrag 17**

### ***Teamteaching an der Polytechnischen Schule***

**Begründung:** Auch in den Polytechnischen Schulen muss stark differenziert werden.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

- Zustimmung**
- Ablehnung**

## **Antrag 18**

### ***Steuerliche Absetzbarkeit von Arbeitszimmern und Arbeitsmitteln***

**Begründung:** Wie in der Zeit der Pandemie besonders deutlich geworden ist, stellen Lehrpersonen ihre privaten Arbeitszimmer in einem außerordentlichen Ausmaß zur Verfügung. Die steuerliche Absetzbarkeit sollte daher ermöglicht werden.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

- Zustimmung**
- Ablehnung**

## **Antrag 19**

### ***Mitspracherecht bei Betrauung von Schulleiter\*innen***

**Begründung:** Gemäß § 27 LDG ist spätestens nach zweimonatiger Verhinderung des Leiters/der Leiterin einer Schule ein Landeslehrer/eine Landeslehrerin, der/die die besonderen Ernennungserfordernisse für die betreffende Schulart erfüllt, mit der Leitung zu betrauen.

In § 27 Absatz 2 möge eine Textstelle eingefügt werden, die gewährleistet, dass der Schulkonferenz ein Mitspracherecht bei der Betrauung mit der Schulleitung zugesprochen wird.

Die Leitung einer Schule ist in hohem Maße von der Kooperation im gesamten Team abhängig. Es soll daher auch bei Betrauung mit der Schulleitung, trotz der notwendigen raschen Entscheidungsfindung, die Möglichkeit geben, dass Lehrpersonen sich dafür bewerben und die Wahl in der Schulkonferenz getroffen wird.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 20**

### ***Gesonderte Personalvertretung für Schulleiter\*innen***

**Begründung:** Die Personalvertretung von Schulleiter\*innen und Lehrer\*innen möge getrennt organisiert werden, um Befangenheiten und Interessenskonflikte zu vermeiden.

Vorgesetzte, die in der Interessensvertretung tätig sind können diese Aufgabe häufig kaum wahrnehmen, weil sie auch als Vertreter\*innen des Dienstgebers in Erscheinung treten.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 21**

***Verpflichtende Fortbildung (15 Stunden): Die freie Wahl von Kursen innerhalb des offiziellen Angebotes soll gesetzlich verankert werden.***

**Begründung:** Immer wieder kommt es vor, dass Kolleg\*innen von ihren Leiter\*innen nicht die erforderliche Genehmigung für die gewählten Kurse bekommen. Manche Leiter\*innen werden von der Schulbehörde 1. Instanz angehalten, nur bestimmten Kolleg\*innen (Kursinhalte "für den Unterricht direkt umsetzbar") den Kursbesuch zu genehmigen. Es muss für die Kolleg\*innen möglich sein, frei aus dem Kursangebot zu wählen, um die Motivation zu stärken.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 22:**

***Wenn eine Schulleitung für mehrere Schulen eingerichtet wird, muss die Leiter\*innenvertretung für diese Tätigkeit eine pensionswirksame Zulage bekommen.***

**Begründung:** Die Leitung mehrerer Kleinschulen wird immer öfter zusammengelegt. Es ist dafür zu sorgen, dass an jenen Schulen, die nicht Stammschule der Schulleitung sind, eine Vertretung zu bestimmen ist, die entsprechend entschädigt wird.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 23:**

***In § 91a VBG soll ein Absatz (ähnlich § 25 (9) VBG, dritter und vierter Satz) aufgenommen werden, in dem geregelt wird, dass der Dienstgeber die Lehrperson mindestens 4 Wochen vor Ende des Dienstverhältnisses nachweislich verständigen muss.***

**Begründung:** Laut § 91a VBG (Ansprüche bei Dienstverhinderung für Vertragslehrer\*innen des Entlohnungsschemas II L) ist eine nachweisliche Verständigung der Lehrpersonen nicht vorgesehen. Der derzeitige Zustand ist nicht tragbar.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 24:**

***Die Ernennung eines Schulleiters/einer Schulleiterin soll immer auf einen Zeitraum von jeweils 5 Jahren begrenzt werden. Voraussetzung für die weitere Tätigkeit als Schulleiter\*in soll die Zustimmung von mindestens 2/3 der Schulgemeinschaft (Lehrer\*innenkollegium und Schulforum bzw. Schulgemeinschaftsausschuss) sein.***

**Begründung:** Schulleiter\*innen sind für die Schulentwicklung enorm wichtig. Ob sie für diese verantwortungsvolle Aufgabe tatsächlich geeignet sind, zeigt sich in der Praxis. Lehrer\*innen und Eltern der entsprechenden Schule können dies in erster Linie beurteilen.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**



## **Antrag 25:**

***Die Gewerkschaft möge ehest an den Dienstgeber herantreten, damit § 8a Abs. 3 Schulorganisationsgesetz in der Weise geändert wird, dass dadurch die zusätzlich dringend erforderliche Zuweisung von Stunden (Lehrpersonen, Unterstützungspersonal) tatsächlich in angemessenem Umfang an die Schulen gelangt.***

**Begründung:** Es sind nicht ausschließlich Kinder mit Beeinträchtigungen, die in der Schule zusätzliche Förderung brauchen. In § 8a Abs. 3 SchoG wird bereits dem Grunde nach festgehalten, dass sich die Ressourcenzuweisung „am sozio-ökonomischen Hintergrund und am Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler sowie an deren im Alltag gebrauchten Sprache und an den regionalen Bedürfnissen zu orientieren“ hat. Die Abläufe der Ressourcenzuweisung an Pflichtschulen müssen eine zusätzliche Zuweisung von Stunden gesetzlich vorschreiben.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 26:**

***Bei Nichteinhaltung des PVGs durch den Dienstgeber soll es wesentlich effizientere Sanktionsmöglichkeiten, wie Ermahnungen und Geldstrafen geben.***

**Begründung:** Nur effizientere Sanktionsmöglichkeiten garantieren, dass das PVG auch eingehalten wird. Wäre z.B. die Straßenverkehrsordnung auch nur annähernd so sanktionsfrei gestaltet wie das PVG, hätten wir ein immenses Chaos und eine wesentlich größere Gefährdung auf unseren Straßen. Es ist daher nicht einzusehen, dass ein Gesetz, nur weil es in erster Linie Vertreter\*innen des Dienstgebers betrifft, ohne echte Sanktionen gestaltet ist. Fehlverhalten und Verstöße gegen das PVG müssen klar und wirksam geahndet werden.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**

## **Antrag 27:**

***Die Einrechnung der Kindererziehungszeiten von Beamtinnen, die in Korridor pension gehen, muss verbessert werden um die Ungleichbehandlung von Beamt\*innen und Vertragslehrer\*innen in Sachen Kindererziehungszeiten zu beseitigen.***

**Begründung:** Eine Landeslehrerin kann frühestens mit Vollendung des 62. Lebensjahres in Pension gehen, wenn sie 40 Jahre ruhegenussfähige Gesamtdienstzeit aufweist. Bekannt ist, dass Vertragslehrerinnen (geboren bis 1963) den Vorteil haben, bereits mit dem Regelpensionsantrittsalter von 60 Jahren in Pension gehen zu können. Bei später geborenen wird das Regelpensionsalter schrittweise dem der Beamtinnen angeglichen. Die Kindererziehungszeiten werden für die Korridor pension bei Vertragslehrerinnen bzw. Beamtinnen jedoch unterschiedlich angerechnet, sodass es für pragmatisierte Kolleginnen, die länger bei ihren Kindern zuhause waren, unmöglich ist, die geforderten Jahre zu erreichen. Dieser Zustand, ist nicht tragbar.

Kalkül 1 – Zuweisung an die Bundesleitung	Kalkül 2 – Zuweisung an den Landesvorstand
Kalkül 3 – Zuweisung an die Landesleitung	Kalkül 4 - Zuweisung an den Bundeskongress

**Zustimmung**

**Ablehnung**